

Kein Urlaub mehr für Arme

Von Gunnar Saft – szonline.de

Seit Anfang 2011 erhalten einkommensschwache Familien keine Zuschüsse mehr. Für Tausende Kinder fällt damit in diesem Jahr die Erholungsreise aus.

In Sachsen bekommen in diesen Tagen die ersten Bürger die Auswirkungen des neuen Sparhaushalts für 2011 und 2012 zu spüren. Und betroffen sind in dem Fall vor allem sozial schwache Familien.

Laut Auskunft des Deutschen Roten Kreuzes und der Diakonie Sachsen ist seit Jahresanfang die freistaatliche Förderung von Familienurlaub ersatzlos weggefallen. Bisher war es möglich, dass Familien mit mehreren Kindern, mit Behinderten oder auch Alleinerziehende zwischen sieben und 14 Tage in speziell für diese Gruppen eingerichtete Ferienstätten reisen konnten. Das Land Sachsen unterstützte den Erholungsurlaub mit einem Zuschuss von maximal 7,50 pro Tag und Person. Die gültigen Einkommensgrenzen, die eine Nutzung der Reisezuschüsse erlaubten, lagen etwa auf Hartz-IV-Niveau.

Viele Angebote nun zu teuer

Das zusätzliche staatliche Taschengeld machte bisher für viele sozial Schwache überhaupt erst einen Ferienaufenthalt möglich, der sich meist kaum von Angeboten aus dem Reisebüro unterschied. Die geförderten Ferienstätten befinden sich immerhin bundesweit in landschaftlich reizvollen Gegenden. Die Einzelangebote reichen von einfachen Ferienhäusern bis zum Standard eines Mittelklassehotels. Auch für den kleinen Geldbeutel verhiess das einen schönen Urlaub. Doch damit ist nun Schluss. Diakonie-Chef Christian Schönfeld warnt, dass nach dem Wegfall der staatlichen Hilfe Tausende sächsische Familien in diesem Jahr auf einen Erholungsurlaub verzichten müssen. „Das Geld reicht jetzt einfach nicht mehr dafür“, kritisiert er. Allein bei der Diakonie hätten pro Jahr 1500 Familien – die meisten mit mehreren Kindern – diesen Reisekostenzuschuss beantragt. Beim Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes waren es rund 500.

Kritik: EU-Geld verschwendet

Christian Schönfeld akzeptiert die Kürzung, durch die 1,85 Millionen Euro im Jahr gespart werden, nicht. „Da beschwört die Staatsregierung in ihren Reden stets, wie wichtig ihr die Förderung der Familien ist. Aber nun spart sie gerade dort.“ Für viele Betroffene sei die geförderte Familienerholung die einzige Möglichkeit gewesen, die ersehnte und nötige Auszeit zu nehmen. „Und wie wichtig Tapetenwechsel und Luftveränderung sind, weiß jeder.“

Kritik am Wegfall der Unterstützung gab es gestern auch im Landtag. Die Linksabgeordnete Annetrin Klepsch nannte die damit verbundene Benachteiligung von Kindern aus sozial schwachen Familien eine „sinnlose Einsparung“. Vor allem, weil Sachsens CDU-FDP-Regierung zurzeit EU-Geld für die Finanzierung „fragwürdiger Ferienakademien“ verwende, deren Angebote sich vorrangig an Jugendliche aus besser gestellten Familien richteten. Dafür sei dieses Geld aber nicht vorgesehen gewesen, sondern ausschließlich für die Förderung benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die Regierung reagierte auf diesen Vorwurf nicht. Die Aufstellung des Landeshaushalts sei ein Kraftakt gewesen. Man habe sparen müssen, hieß es nur lapidar.